

## Die Steinsburgfreunde – unverzichtbar für die Gleichbergregion

20 Jahre „Gemeinde der Steinsburgfreunde“ war Anlass dafür, dass die diesjährige Frühjahrstagung im Museum „Schloss Glücksburg“ am 11. April 2015 diesem Vereinsjubiläum gewidmet wurde, das eng mit einer anderen Jubiläumsszahl verknüpft ist.

**Römhild** – Der Verein „Gemeinde der Steinsburgfreunde“ erlebte am 23. April 1995 seine Wiedergründung zur Neubelebung der Arbeit rund um die Steinsburg, wie der Kleine Gleichberg (641 m) bezeichnenderweise genannt wird. Seine Erstgründung fand fast 70 Jahre zuvor, am 29.11.1925 statt, die ein Verdienst ihres 1. Vorsitzenden, des Römhilder Apothekers Carl Kade war. Im Hildburghäuser Kreisanzeiger hieß es dazu einen Tag später: „Bei schönstem Winterwetter fand sich am gestrigen Sonntag eine stattliche Anzahl von Damen und Herren aus Römhild und Hildburghausen... im Sattel der Gleichberge ein, um die Gründung der seit längerer Zeit vorbereiteten Gemeinde der Steinsburgfreunde vorzunehmen. Herr Apotheker Kade, Römhild, begrüßt mit herzlichen Worten die Versammlung“. Dann folgten Namen von Vorstandsmitgliedern, Beisitzern wie Studienrat Albert Buff (Hildburghausen), Oberbaurat Eduard Fritze (Meiningen), Hugo Rühle von Lilienstern (Bedheim) oder Oberförster Emil Gundelwein (Haina) und weitere Persönlichkeiten sowie Eckpunkte der künftigen Vereinsarbeit.

Knapp 90 Jahre später war es der gegenwärtige Vorsitzende Horst Worliczek, der die Vereinsmitglieder zu dieser besonderen Frühjahrstagung begrüßte. Doch bevor sich die Tagungsmitglieder aus den Kreisen Hildburghausen und Schmalkalden-Meiningen sowie aus Suhl und Weimar dem Kolloquium zur 20-jährigen neuen Vereinsgeschichte widmeten, erfolgten einige vom Registergericht empfohlene kleine Satzungs-korrekturen, um die Gemeinnützigkeit auch weiterhin zu garantieren. Danach teilten sich der ehemalige Vereinsvorsitzende und heutiger Geschäftsführer Willfried Büttner (Jüchsen) mit Horst Worliczek (Römhild) den interessanten, kurzweiligen und informativen Rückblick auf die Vereinsgeschichte, die beide entscheidend mit prägten..

Willfried Büttner, der die ersten 10 Jahre beleuchtete, ging dabei auch auf die Vorgeschichte der Vereinsgründung ein. Bei seiner Bildauswahl zu verschiedenen Veranstaltungen und Höhepunkten entschied er sich ausschließlich für Fotos des ehemaligen Vereinsmitgliedes, „Forstmann, Natur- und Heimatfreund und Bodendenkmalpfleger Roland Werner (Jüchsen)“, der leider viel zu früh im Jahr 2011 verstorben war. Danach führte er seine Zuhörer gedanklich noch einmal zurück in das Jahr 1925 und erinnerte an den Vereinsgründer, Steinsburgforscher, Volkskundler, Mundart- und Heimatdichter und Prähistoriker, Carl Kade, dessen Leben und Wirken sich die Herbsttagung 2012 anlässlich seines 50. Todestages gewidmet hatte. Das dazu angekündigte Heft befindet sich noch in der Druckaufbereitung und wird im Laufe des Jahres erscheinen.

Mit dem Ausbruch des 2. Weltkrieges kam das Vereinsleben zum Erliegen, doch der Gründungsgedanke des Vereins und die Persönlichkeiten, die sich um die Steinsburgforschung und um den Schutz der Gleichberge und ihrer Flora und Fauna verdient gemacht hatten, wurden nicht vergessen. Viele Natur- und Heimatfreunde hatten sich in der „Fördergemeinschaft Steinsburg“ zusammengefunden, die von 1978 bis 1989 im Kulturbund der DDR bestand, um sich dem Kleinen Gleichberg zuzuwenden, denn der Große Gleichberg war ja bekanntlich militärisches Objekt. Zu den Initiatoren und verdienstvollen Mitgliedern gehörten u.a. Bernd Bahn, ehemaliger Bezirksbodendenkmalpfleger und Eckhard Witter (Gleicherwiesen), der u.a. eine Sagensammlung aus dem Grabfeld und dem fränkischen Hügelland unter dem Namen „Fuhrmann Spörlein“ herausbrachte. Viele andere Namen wurden genannt, die sich um den Verein, der heimatlichen Flora und Fauna oder Steinsburg- und Keltenforschung u.a. mehr verdient gemacht haben, hier aber nicht alle genannt werden können.

In seinen weiteren Überblick führte er die Neuvermessung der Steinsburg 1994 an oder den Einfall von Raubgräbern 1993. Auch das sei ein Grund mit gewesen, die Neugründung der Steinsburgfreunde zu forcieren. So kam es zum genannten Termin an traditioneller Stätte in Römhild, Waldhaus, zur Gründungsversammlung. Mit Liselotte Frauenberger, der Tochter von Carl Kade, so Büttner, sei bei der Gründung eine Brücke zur Vereinsgründung 1925 geschlagen worden. Danach ließ er die ersten Jahre mit Höhepunkten Ausstellungen und Ehrungen Revue passieren. Die Ausgrabungen in den Krautgärten bei Sülzdorf, Frühjahrstagung zu Naturdenkmale wie die Landwehr, die Erarbeitung einer Pflegekonzeption zur Steinsburg, die Ehrungen zum 100. Todestag des Steinsburgforschers Hofrat Gottlieb Ernst Jacob 1996 und von Prof. Alfred Götze, dem Initiator zum Bau des Steinsburgmuseums anlässlich des 50. Todestag 1998, das Sonderheft 1200 Jahre Römhild oder das Jugendlager der Archäologie, um das sich vor allem auch Thomas Grasselt, Gebietsreferent des Thüringer Landesamt für Archäologie und Denkmalpflege Weimar (TLAD), verdient gemacht hat, waren nur einige wenige Beispiele. Sein Dank galt auch Werner Gall, ehemaliger Gebietsreferent für Südthüringen (TLAD), für sein Heft mit den biografischen Kurzdaten über Persönlichkeiten zur Archäologie und Heimatgeschichte.

Horst Worliczek führte noch einmal den Zweck des Vereins den Anwesenden vor Augen, wie Förderung der Steinsburgforschung, Schutz der dem Berge eigentümlichen Pflanzen- und Tierwelt, Führungen und Exkursionen, Pflegearbeiten zur Bewahrung der Boden- und Naturdenkmale im gesamten Gleichberggebiet oder die Gestaltung von Wanderwegen, Lehrpfaden mit Rastplätzen und Schutzhütten. All das wurde beispielhaft untermauert. „Mit unserem Jahresprogramm sind wir dabei klar strukturiert“, führte Worliczek weiter aus, „weil man weiß, was man von unserem Verein erwarten kann“. Dazu gehörten die thematischen Frühjahrs- und Herbsttagungen mit Schwerpunkten wie z. B. die Wildkatze im Gleichberggebiet, Apotheker Carl Kade, Oberförster Emil Gundelwein, das Arbeitserziehungslager Römhild mit Autor Gert Stoi oder Besuch des Museums in der Partnerstadt Bad Königshofen, um nur einiges zu nennen.

Gerne angenommen von vielen Naturfreunden seien auch die Frühjahrswanderungen, die ebenfalls klar ausgerichtet waren. So fanden fünf Brunnenwanderungen statt, die Gert Stoi in einem Heft „Mitteilungen der Gemeinde der Steinsburgfreunde“ zusammengefasst hatte. Die Wanderungen u.a. zum Merzelbach bei Milz, das Schafbad bei Mendhausen, Sternwanderung zur Michaelis-Kapelle auf der Steinsburg oder zur Römhilder Höhensiedlung, einem ehemaligen Vertriebenen-Lager und zum Hainaer Stausee. Mit einer Zeitzeugin und Bewohnerin der Waldhaussiedlung, die Mavrogordato schrittweise erbauen ließ und als „Russensiedlung“ in die Heimatgeschichte eingegangen ist, wurden Erinnerungen erlebbar gemacht. „Immer ein Höhepunkt waren und sind die jährlichen Sommerexkursionen“, so der Vereinsvorsitzende, die Mitglieder und viele Interessenten auf Schloss Friedenstern, nach Nebra und zur Ausstellung der Himmelsscheibe nach Halle, ins Panorama-Museum nach Frankenhausen oder in das Germanische Museum nach Nürnberg führten. Natürlich fehlten auch nicht die Sommerfeste.

Doch die Veranstaltungen und Vorhaben wie sie im Jahresprogramm verankert sind, seien nur die eine Seite der Arbeit der Steinsburgfreunde, merkte Horst Worliczek an, denn daneben gebe es viele andere Aktivitäten und zu lösende Aufgaben. Ein Hauptaugenmerk habe man stets auch die Blockmeere der Steinsburg gelegt. Ohne die Aktiven, die immer wieder zu Säge, Axt und Astschere greifen und ständig erhaltenswerte Flächen freischneiden, wäre der gegenwärtige Zustand nicht zu halten. Außerdem werden regelmäßig jährlich zwischen sieben und acht Vorstandssitzungen durchgeführt, um Maßnahmen zu besprechen und vorzubereiten. Er erinnerte an das Setzen der Steine mit den Panoramatafeln auf dem Kleinen und Großen Gleichberg, die Errichtung von Schutzhütten am Schwarzen Stock und auf den Großen Gleichberg auf Gleichamberger Seite oder an den Wiederaufbau des Delphin-Brunnens. Dabei galt ein besonderer Dank dem marmor-Center Römhild. Außerdem habe sich der Verein auch über die Unterstützung wichtiger Vorhaben durch Fördermittel freuen können. Im Laufe der Jahre, darauf hatte bereits Willfried Büttner verwiesen, seien Erläuterungstafeln angebracht worden und Erläuterungsplätze geschaffen worden. An diesen Info-Tafeln, so Worliczek, seien Sitzgruppen und Ruhebänke, u.a. von Spendern, aufgestellt worden. Sehr erfreulich sei, dass weitere 13 Bankspendern vorhanden seien.

Der Vorsitzende dankte allen, die in 20 Jahren an der gemeinsamen Geschichte der Region und an der Vereinsgeschichte mitgeschrieben haben. „20 Jahre Gemeinde der Steinsburgfreunde müsse Ansporn sein, diese Ideale an andere weiterzugeben, um „lebenswichtige Partner für die Erhaltung der Gleichberge und ihrer Natur zu sein. Und da ein Jubiläum auch immer wieder ein Anlass ist, verdienstvolle Mitstreiter zu ehren, wurden Mitglieder geehrt.

#### **Ehrentafel:**

„In Anerkennung besonderer Leistungen bei der Erfassung und publizistischen Bewahrung unseres kulturellen Erbes und bleibender Verdienste um unseren Verein“, wurden die Mitglieder Willfried Büttner, Horst Worliczek und Thomas Grasselt (TLAD Weimar) in den Status eines Ehrenmitgliedes erhoben.

„Für langjährige treue Mitgliedschaft und vielfältige Aktivitäten zur Bereicherung unseres Vereinslebens“, verlieh der Vorstand als besondere Auszeichnung eine Ehrenurkunde an: Roberto Ansorg, Edwin Assmann, Hella und Dieter Gottwald, Eugen Hohmann, Alfred Hochstrate, Kurt Lautensack, Beate Memmler, Gitta und Horst Rostalski, Gert Stoi, Hilde und Volker Welsch, Heidi und Ullrich Witzmann.